

# Naturschätze in Hülle und Fülle

**Südböhmen und Mähren.** Obwohl Tschechien nur eine nächtliche Zugreise von der Schweiz entfernt liegt, gilt das Land auch unter Naturfreunden noch als Geheimtipp. Auf einer Reise durch Tschechiens Süden lassen sich auf Schritt und Tritt Natur- und Kulturreichtümer entdecken. *Ernst Michael Kistler*

**W**ir – eine gemischte Gruppe aus Frauen und Männern im Alter zwischen 55 und 72 Jahren – haben uns zur ersten ausländischen Vereinsreise der BirdLife-Sektion IGLU Volketswil zusammengetan. Anfang Mai reisten wir mit dem Nachtzug via Wien nach Břeclav im ehemaligen Südmähren, ganz im Südosten von Tschechien an der Grenze zu Niederösterreich.

Es ist ein Genuss, nun in das unbekannte Land einzutauchen. Schon bald sind wir mit dem Velo unterwegs an die Thaya. Jetzt im Mai stecken die von weichem und hartem Laubholz beherrschten Auenwälder voller Leben.

Schon die Kurzvisite unter mächtigen Eichen und Hainbuchen, die hier in allen Stadien vom Keimling bis zum Verfall vertreten sind, ist beeindruckend. Während sich die Ornithologen von den Gesängen des Halsbandschnäppers, der Nachtigall oder des Waldlaubsängers begeistern lassen, interessieren sich die Botaniker mehr für die beiden Zahnwurzarten, die zur vielfältigen Krautschicht im Wald beitragen. Auf dem grünen Teppich zeigen sich zahlreiche Totholzkäfer, Schnecken, Eidechsen und vereinzelt Ringelnattern. Ganz besonders lohnt sich ein Besuch des Gebiets südlich von Břeclav-Stadt, wo die Grenz-



Karel Fort

Am frühen Morgen liegen Nebelschwaden über diesem Moor im Böhmerwald.



Karel Fort

Dieser alte Flusslauf im Auenwald von Soutok (oben) ist Nahrungsquelle für Halsbandschnäpper (rechts) und viele weitere Vogelarten.



Christoph Meier-Zwicky

flüsse March und Thaya zusammenfließen. Dort liegt das Gehege Soutok, in dem sich das 1810 vom Liechtensteiner Fürstengeschlecht erbaute Schlässchen Lány befindet. In diesem Auenwald hat der Ornithologe Frantisek in jahrzehntelanger Kleinarbeit eine unvergleichliche Halsbandschnäpperkolonie aufgebaut. Eine Velotour an der Seite des agilen Betreuers ist ein Erlebnis! Frantisek ist Herr von 1800 Nistkästen. Darin ziehen nicht nur Halsbandschnäpper, sondern auch Kleiber, Stare und sogar Wendehälse ihre Jungen auf. Wo sich weiträumige Langgraswiesen und Auenwald miteinander verzahnen, brüten Weissstörche in den Kronen uralter Eichen.

#### Refugien für kalkliebende Pflanzen und Riedvögel

Unsere nächste Station ist Mikulov, etwa 25 Kilometer westlich von Břeclav. Das schmucke Städtchen ist Ausgangspunkt für eine ausgedehnte botanische Wanderung ins Pavlov-Gebirge. Dieses Kalksteinfelsenriff ragt knapp 200 Meter über den Ausgangsort hinaus und kommt auf etwa 450 m ü.M. zu liegen. Die Karstwaldsteppe im Na-

turrestivat Devín-Kotel-Souteska ist geprägt vom pannonischen Klima mit seinen heißen Sommern und den «Seen» an kalter Luft, die hier im Winter einfließen. Die Steppe hält zahlreiche Raritäten parat: Flaumeiche, Diptam und Schuppenwurz wie auch mehrere Glockenblumen- und Würger-Arten (auch Botaniker haben ja ihre Würger). Die bröckelnden Burgruinen auf dem Rücken des von Buschwerk besetzten Riffs erinnern an die feudalherrschaftliche und aristokratische Vergangenheit. Sie bieten aber auch wunderschöne Ausblicke über die Kulturlandschaft, die sich unter uns ausbreitet; sie ist durchzogen von schillernden Teichen, hellgelb leuchtenden Rapsfeldern und verschnörkelten Feldgehölzen. Beim Abstieg durch Rebberge und Äcker dominieren die Gesänge von Dorn-, Garten- und Klappergrasmücke.

Entdeckungsfreudige Ornithologen unternehmen eine Velotour entlang einer stadtnahen, ausgedehnten Riedlandschaft, die von üppigen Hecken und malerischen Baumreihen gesäumt ist. Hier wechseln sich die Gesänge von Pirol, Gelbspötter, Feld- und Rohrschwirl,



Eine geführte Wanderung durch den Böhmerwald macht auch die Entdeckung des Habichtskauzes möglich.

Drossel-, Teich- und Schilfrohrsänger, Schwanz- und Beutelmeise, Grau- und Halsbandschnäpper, Gold- und Rohrhammer unablässig ab, ergänzt durch Kuckucks-, Hohl- und Turteltaubenrufe. Über die Röhrichte streicht die Rohrweihe, in den Lüften kreisen Rotmilan, Schwarzstorch und Seeadler. Das auch botanisch reizvolle Marschland am Sedlec-See überrascht mit Weissbartseeschwalbe, Kiebitz, Bruch- und Waldwasserläufer.

### Teichlandschaft aus Menschenhand

Auf der Weiterreise nach Třeboň im ehemaligen Südböhmen empfiehlt sich ein Abstecher ins Weltkulturerbe Telc; die Kulisse dieser Stadt erinnert an eine verzierte Torte. Rund um Třeboň erstreckt sich eine berühmte Teichlandschaft, die im 14. Jahrhundert von Mönchen und den Herrschaften der Rosenbergs und Schwarzenbergs geschaffen wurde. In der flachen Weite dominiert der 489 Hektaren grosse Rosenberg-Weiher, der grösste Teich Böhmens.

Diese Landschaft bietet eine Reihe grandioser Eindrücke. Etwa im Naturschutzreservat Tysi mit seinen von Schwanenblumen und anderen Wasserpflanzen gesäumten Karpfenteichen. In den weiträumigen Schilfzonen, die sich mit Viehweiden, Hecken, lichten Wäldern und majestätischen Roteichen abwechseln, die teils seit der Entstehungszeit der Teiche hier wurzeln, lohnt es sich, das Rotsternige Blaukehlchen und den Schlagschwirl zu suchen. Auch die dem Kanalnetz zu Grunde liegende Technik, die dank einem ausgeklügelten Gefälle sämtli-

### Reiseinformationen

#### Land

Tschechien besteht aus den drei historischen Ländern Böhmen, Mähren und Schlesien und zieht sich entlang des ehemaligen Eisernen Vorhanges hin. Zwischen 1948 und 1988 wurde eine zehn bis zwanzig Kilometer breite Pufferzone entlang des Eisernen Vorhanges bewusst entvölkert. Sie ist auch heute noch dünn besiedelt. Währung ist die Tschechische Krone (1 Franken entspricht ca. 24 Kronen). Eine ID genügt für die Einreise.

#### Reiseverbindungen

Die Hinreise erfolgt am besten mit dem Nachtzug ab Zürich HB (Abfahrt um 21.40 Uhr) nach Wien Hauptbahnhof, von da Weiterfahrt per Bahn nach Břeclav (1 Stunde von Wien entfernt). Die Rückreise verläuft ab České Budějovice via Linz nach Zürich HB (Railjet).

#### Organisierte Veloreise

Die hier vorgestellte zehntägige Veloreise durch das ehemalige Südmähren und Böhmen findet jeweils im Frühling statt. Sie eignet sich hervorragend für eine Vereinsreise (bis 14 Teilnehmende).

Die Tages-Velotouren sind maximal 25 Kilometer lang und dienen den Beobachtungen und Besuchen der ausgesuchten Naturräume und Reservate. Regelmässiges Treppensteigen und Fahrradfahren genügen als Vorbereitung. Für alle grossen Transfers steht ein bequemer Kleinbus zur Verfügung.

Reiseveranstalter ist das Büro KF Travels von Karel Fort. Fort ist in Tschechien aufgewachsen, lebt aber seit 1968 in der Schweiz. Neben seiner Muttersprache Tschechisch spricht er Deutsch und Englisch. Preise: zwischen Fr. 1810.– (Doppelzimmer) und Fr. 1950.– (Einzelzimmer). Inbegriffen sind Reiseleitung, Benützung von Fahrrädern (Mountain Bikes), Transfers mit Begleitbus, 9 Übernachtungen in sorgfältig ausgewählten Hotels, 7 Nachtessen, kompetente Exkursionsleiter, Softdrinks und Mineralwasser während des Tages. Nicht inbegriffen: Individuelle An- und Rückreise (mit GA ca. Fr. 250.–), alkoholische Getränke.

**Kontakt:** KF Travels, [www.kftravels.com](http://www.kftravels.com), Tel. 044 825 22 04



Karte Tschechiens mit den im Text erwähnten Orten.



Zwischen den Lachmöwen und Nachtreihern auf einer künstlichen Insel bei Český Krumlov ist eine Löffler-Kolonie zu finden.



Das Städtchen Český Krumlov, Weltkulturerbe an einem Moldau-Knie, ist unbedingt einen Besuch wert.

che Fischteiche mit dem Wasser der eher schwächlichen Lužnice speist, kann begeistern. Während sich auf gefluteten Teichen zahlreiche Wasservogelarten zeigen, sind es im Schlick abgelassener Speicherseen Limikolen und Seeadler, die sich hier leicht zugängliche Nahrung holen. Wo sich Laub- und Nadelholz zu Wäldern zusammenfügen, fallen ausser dem omnipräsenten Halsbandschnäpper der Mittelspecht und vier weitere Spechtarten auf.

Auf einer Reise durch den Süden Tschechiens ist der Besuch von Český Krumlov ein Muss. Die Stadt am Knie der im Böhmerwald entspringenden Moldau gehört zum Weltkulturerbe. Wer die Überfahrt auflockern will, macht dies mit einem Abstecher in die Bierhochburg České Budějovice, zu deutsch Budweis, berühmt wegen

des Budweiser Bieres. Vor den Toren der Stadt liegt eine Brutinsel mit Lachmöwen, Löfflern und Nachtreihern in Sichtweite. Auch Zwerg-, Hauben- und Schwarzhals-Taucher, Knäkente und Eisvogel nutzen die Wasserfläche des künstlich geschaffenen Teiches.

In Český Krumlov lohnt es sich, länger zu verweilen. Es gilt, die imposante historische Bausubstanz zu bewundern, dem beeindruckend weitläufigen Schlossgarten einen Besuch abzustatten oder sich einfach in die Beobachtung von Gebirgsstelze und Wasseramsel unten an der Moldau zu verlieren. Auf jeden Fall aber sollte man sich den Besuch einer der vielen guten Gaststuben für ein Nachtmahl gönnen.

### Imposante Ruhe des Böhmerwaldes

Wir reisen weiter in Richtung Westen zum Böhmerwald. Während zweieinhalb Tagen wollen wir verschiedene Hotspots im Nationalpark Sumava besuchen. Unser erstes Ziel ist das Moldau-Staugebiet Lipno. Die Anlage wurde in den 1950er-Jahren angelegt, um die tiefer liegenden Grossstädte České Budějovice und Prag vor Hochwasser zu schützen und Strom zu gewinnen. Das Stauwerk fügt sich harmonisch in die Landschaft ein. Erlen- und Birkenzeisig, Gimpel, Weiden- und Haubenmeise, in den ausgedehnten Moorsenken auch Birkhuhn und Raubwürger, stillen die naturkundliche Neugier.

Für Streifzüge durch den Mischwald oberhalb České Žleby sollte man sich einem Lokalkenner anvertrauen. Dann ist es möglich, neben dem Fichtenkreuzschnabel auch dem Habichts- und Sperlingskauz, dem Weissrückenspecht oder der Waldschnepfe zu begegnen. Wer in der Abenddämmerung zu einer Exkursion aufbricht, hat gute Chancen, Wachtelkönig und Bekassine zu entdecken. Auch den Genuss einer frühen Morgenexkursion sollte man sich nicht nehmen lassen; schon allein des im



Herrliche Auenlandschaft am Oberlauf der Moldau.



Mit dem Velo lassen sich die vielfältigen Lebensräume in Mähren und Böhmen bestens erkunden.

Sonnenlicht dampfenden Bodennebels in den Moorsenken wegen. Von besonderem naturkundlichem Interesse ist ein Spaziergang durch ein in Regeneration begriffenes Moor, das sich an die mäandrierende Warme Moldau anschmiegt. Der unterschiedlich grüne Teppich aus verschiedenen Torfmoosarten und Wollgräsern erinnert an eine Märchenbühne; man ist schon fast überrascht, dass hier keine Zwerge durchstapfen.

Bei schönstem Wetter toben wir uns schliesslich auf einer Velofahrt entlang der flüsternden Moldau ein letztes Mal so richtig aus und verabschieden uns dabei von den häufigsten Begleitern, der Dorngrasmücke und dem Gartenrotschwanz. Dank dem Gefälle, das wir auf der Fahrt nutzen, können wir unsere Gedanken schweifen

lassen. Uns wird bewusst, dass wir während der gesamten Reise zahlreiche Arten beobachtet haben, die in Schweizer Gefilden oft nur mit grossem Zeitaufwand oder gar nicht zu finden sind – der beste Grund, die Reise durch Mähren und Böhmen als Geheimtyp für eine Gruppenreise zu empfehlen!

**Ernst Michael Kistler** war Geschäftsführer des ZVS/BirdLife Zürich (siehe Ornis 6/15). Seit seiner Pensionierung vor fünf Jahren dichtet er – und ist mit dem Velo auf naturkundlichen Exkursionen unterwegs. Die hier beschriebene Reise hat er zweimal mitgemacht und an deren Optimierung mitgewirkt.



Im reizvollen Marschland am Sedlec-See fällt eine Weissbartseeschwalben-Kolonie auf.



Zur Freude der Naturschützer zeigen sich am Sedlec-See immer wieder Rohrweihen, die dicht übers Röhricht fliegen.